

sprechende Nachrichten zu Gauzlin. Einerseits soll sein Vater Rorico ihn dem Familienkloster Glanfeuil als Oblatus dargebracht haben, andererseits wissen wir aus einem Briefe Hinkmars an Gauzlin, daß die Reimser Kirche für ihn, der in Reims die Anfänge seiner geistlichen Laufbahn bis zum Diakonat durchlaufen habe, das Lösegeld bei dem erwähnten Freikauf Ludwigs und Gauzlinks aus normannischer Gefangenschaft aufgebracht hat<sup>50</sup>). War er nun Mönch in Glanfeuil oder Reimser Kleriker?

Angesichts solcher Bedenken muß betont werden, daß die Quellen uns absolut sichere Aussagen über die genealogische Einordnung Gauzlinks ermöglichen. Nicht nur ist Gauzlin von Saint-Denis mehrfach als Onkel des Markgrafen Bernhard von Gothien bezeugt, was er durch seine Schwester Bilichild war<sup>51</sup>), sondern es spricht ihn auch ein Brief Hinkmars ausdrücklich als Bruder des Grafen Gauzfrid an, des zu dieser Zeit (878) führenden Rorgoniden, und ermahnt ihn diesen, der sich gerade im Kampf gegen Hugo den Abt und König Ludwig den Stammler befindet, wieder auf den rechten Weg zurückzuführen<sup>52</sup>). Gauzlin ist also, wie Graf Gauzfrid, Sohn Roricos I. und damit identisch mit jenem

---

<sup>50</sup>) T e s s i e r Bd. 3, S. 44. Der Brief Hinkmars ist im Regest Flodoards von Reims in dessen *Historia Remensis ecclesiae* (künftig: HRE) III, 24, MG SS 13, S. 536 überliefert. Der Erzbischof erinnert Gauzlin an die Wohltaten, die er von der Reimser Kirche empfangt: ... *ac petit ut reminiscatur quia Remensis ecclesia eum regeneravit in Christo tonsuramque in clericum sub religione nutriverit et docuerit, de captione paganorum redemerit, ad gradus ecclesiasticos usque ad diaconatum provexerit, plurimorum monasteriorum per concessionem regum abbatem constituerit* ... Inwieweit die Reimser Kirche das Lösegeld für Gauzlin allein aufgebracht hat, sei dahingestellt; daß nicht sie es war, die ihn zum Abt mehrerer Königsabteien machte, und dies auch in Zeiten, in denen Hinkmar nicht mehr der wesentliche Ratgeber Karls des Kahlen war, steht fest. Da Gauzlin dies genau wissen mußte, hat man den Eindruck, Hinkmar schreibe dies alles auch, um andere, und spätere, zu beeindrucken.

<sup>51</sup>) Brief Hinkmars an Gauzlin, im Regest Flodoards, HRE III, 24, S. 536: *Gozlino pro Bernardo, nepote ipsius, qui seditionem contra regem (Ludwig II.) moliri ferebatur, hortans, ut hac intentione studeat eum revocare, et ut ipse Gozlinus pro nullo carnali affectu (Blutsverwandschaft) a recta via declinet* ...; O e x l e (wie Anm. 42), S. 147, Anm. 52 macht auf eine Begegnung des Onkels mit dem Neffen aufmerksam, überliefert in der *Historia inventionis et translationis reliquiarum s. Baudelii martyris*, Bouquet Bd. 9, S. 111: *Interea accidit ut memorabilis Gothorum princeps Bernardus cum avunculo suo Gauzleno tunc inclito abbate, futuro autem episcopo, idem monasterium (Saissy, Diözese Auxerre, wohin der Abt dieses Klosters 878 die Reliquien des Heiligen aus Nîmes bringen ließ) adventaret*. Zum politischen Zusammenhang vgl. D h o n d t (wie Anm. 29) S. 213.

<sup>52</sup>) Hinkmars Brief (wie Anm. 51, zu Beginn) an Gauzlin fährt fort: ... *fratrem quoque suum Gozfridum commoneat (sc. Gauzlinus), ut ambo memores parentum suorum a fidei sinceritate non degenerent*. Zum Bezug – Erhebung Gauzfrids im Jahre 878 – s. u. S. 416f.